



# Bass mit/ohne Gräten

## Ortega Challenger 2

Pünktlich zum 15. Geburtstag bringt die Gitarrenmanufaktur Ortega akustische Bass-Zwillinge zur Welt. Schon die aufwendigen Einlegearbeiten aus Abalone (die Oberschale einer Meeresschnecke) und die Kopfplatte in neuem Design sind die ersten Zeugen für den Aufbruch in Ortegas Zukunft. Der Cutaway und das XII-Inlay auf dem Griffbrett – natürlich am 12. Bund – prägen das Antlitz und geben dem Bass das „Ortega-Branding“.

Von Lutz J. Mays

Auf dem Weg in die Zukunft entschied sich das Unternehmen Ortega auch moderneren Ansprüchen der Kunden ein Ohr zu leihen und nahm deshalb elektrifizierte Konzertgitarren und Akustikbässe im Programm auf. Thomas Supper (R&D-Manager für Ortega) hatte dabei die Intention, die neuen Instrumente so zu entwickeln, dass sie am Ende so sind, wie er sie selber spielen möchte. Also sozusagen: vom Musiker für den Musiker! „Ich persönlich finde es sehr schön, wenn Instrumenten ein Hintergrund gegeben wird, wenn zukünftigen Usern ein Gefühl vermittelt wird, dass an dem Instrument, wofür sie letztendlich ihr Geld ausgeben, von Menschen wie du und ich gearbeitet wird. Ich denke, das hat jeder Käufer verdient, auf gleicher Augenhöhe mit dem Hersteller zu sein, dazuzugehören.“, so Thomas Supper. Das ist doch ein schönes Statement, vor allem in der heutigen, börsenorientierten Zeit.

Kaum ausgepackt, mussten beide Bässe mit zu einer Probe bei meiner Singer & Songwriter Band. Da ich ein wenig früher im Proberaum war, konnte ich zunächst in aller Ruhe und alleine den „real unplugged“-Test machen.

#### Bundbass

Also den Bundbass auf das Knie geschwungen und los geht's! Laut ist der Bass nicht unbedingt. Mit dem Ortega unverstärkt am Lagerfeuer mit den Gitarrenkollegen zu jammen und zu singen, das könnte schwierig werden. Dafür sind die physikalischen Gesetze zu streng, um aus diesen kleinen Körpern den tieffrequenten Schall lautstark in die Welt zu tragen. Dies sagt natürlich noch nichts über den unverstärkten Klang aus, der ist nämlich gut! Es ertönt ein drahtiger und mittiger Sound aus dem Bundbass, einzig die E-Saite kann der kleine aber dicke Korpus (125 mm Korpus-tiefe) nicht bis ganz hinab in den Frequenzkeller übertragen, sodass hier eher ab dem 2. oder 3. Oberton übertragen wird. Trotzdem bleibt der Klang insgesamt zu den anderen Saiten homogen und stimmig. Die Spielbarkeit überzeugt mich, der Bass ist ziemlich gut eingestellt und die Saitenlage ist nicht zu niedrig – es schnarrt nichts, prima! Durch den Cutaway ist der Hals auch bis in hohe Lagen bestens zu bespielen.

#### Fretless Bass

Jetzt nehme ich den Fretless in die Hand und spiele die ersten Takte, ebenfalls ohne Strom. Wow! Das ist doch mal schön: ein runder, wunderbar mittiger, akustisch klingender und resonanter Sound. Das hätte ich jetzt so nicht erwartet. Also, wenn ich mit diesem Bass aufnehmen würde, dann würde ich das mit mindestens zwei hochwertigen Mikrofonen zusätzlich zum Tonabnehmer machen, um diesen Sound bestmöglich einzufangen. Auch hier ist die Werkseinstellung für meinen Geschmack sehr gut und ermöglicht ein müheloses Spiel über das ganze Griffbrett. Einzig die etwas kürzere 32“-Mensur ist für mich, der überwiegend auf der 34“-Straße spielt, zunächst etwas ungewohnt, natürlich vor allem auf dem Bass „mit ohne“ Gräten.

#### Elektriktest

So, jetzt ist die ganze Kapelle eingetroffen und einem Elektriktest steht nichts mehr im Wege. Angeregt durch die gute akustische Erfahrung, schnalle ich ihn (den Fretless) über die Schulter, stöpsle ein, passe die Lautstärke an, stimme schnell noch (mit dem in den Fishman Preamp integrierten

Tuner) und das erste Lied beginnt. Der Bass setzt sich einwandfrei durch und mit Hilfe des Fishman Equalizer kann ich ihn schnell in punkto Sound und Lautstärke an Raum und Verstärker anpassen. Natürlich ist das jetzt nicht mehr der geliebte akustische Klang, aber für den Bandensatz passt der Klang mehr als ordentlich. Bei den nächsten zwei Stücken schnappe ich mir den „Gefretteten“. Überraschung! Nach den ersten Takten bin ich äußerst angetan von dem elektrifizierten Klang. Voll klingt er, auch die E-Saite wird hier differenziert und tief übertragen. Mit dem Fishman lässt sich ein warmer und runder akustischer Basston einregeln. Was will man mehr? Akustisch gefällt mir der Fretless ausnehmend gut und verstärkt liegt der Bundierte einen Tick vorne.

#### Live Check

Dank der Firma Meinl, welche die Ortega-Produkte vertreibt, und Thomas, der im Übrigen diese Bässe





designed hat, kann ich die Instrumente auch live ausgiebig einem Test unterziehen. Ich bekam die beiden Akus extra zu diesem Zweck ein zweites Mal zugeschickt. Die Live-Situationen waren: ein kleiner Auftritt in privatem Rahmen mit Gesangsanlage und eine etwas größere Bühne, Open Air mit Monitormischmann. Ich habe, wie bei dieser Singer & Songwriter Band üblich, neben den Ortega-Bässen hauptsächlich meinen Kontrabass gespielt. Bei dieser Kapelle gibt es viele akustische Instrumente und Gesang auf der Bühne. Wir agieren deshalb oft ein bisschen mikrofonisch-sensibel – also Rückkopplungs-freudig – was einen natürlich nicht immer freudig stimmt! Die stärkste Erkenntnis ist, dass die Ortegas im Vergleich zu anderen akustischen Instrumenten ausgesprochen Feedback-resistent agieren. Man kann auch ohne Weiteres störende Frequenzen mittels Fishman absenken. Warum schreibe ich dies? Ein Konzert mit Feedback macht keinen Spaß, und

so leise spielen zu müssen, dass man sich selber kaum hören kann, gehört auch nicht zu den Träumen des Working Musician. Soundmäßig kann man sich schön in den Mix zwischen Bass Drum und Gesang integrieren und so seiner Aufgabe in der Rhythmusgruppe prima gerecht werden. Die Basskonstruktion passt zu dem Equalizer, mit dem man seinen Bühnensound schnell und problemlos einstellen kann und unter allen Umständen einen runden und vollen Ton hinbekommt.

#### Fazit

Diese beiden Bässe sind Arbeitstiere für den praktizierenden Musiker. Sie sind robust und nicht zimperlich, sehen gut aus mit ihren schönen Einlegearbeiten und klingen dabei auch noch richtig gut. Prädikat: Bühnen- und Road-Alltag-tauglich! Das Preis-/Leistungsverhältnis geht absolut in Ordnung.

## DETAILS

**Hersteller:** Ortega **Modell:** Challenger 2 **Herkunftsland:** China **Korpusform:** Ortega OAB125C  
**Boden und Zargen:** Palisander **Korpustiefe:** 12,5 cm **Lack:** Seidenmatt **Farbe:** Natural **Decke:**  
Massive Zeder **Rosette:** Abalone-Palisander-Abalone **Hals:** Mahagoni, Halsstab **Mechaniken:** Gold  
**Sattelbreite:** 4,3 cm **Mensur:** 81,28 cm (32 Zoll) Mediumscale **Griffbrett und Steg:** Palisander  
**Einlagen:** Special Abalone **Elektronik:** Fishman Classic 4T **Preis:** Bundiert: ca. 929 Euro  
inkl. Deluxe Bass Gigbag, Fretless: ca. 888 Euro inkl. Deluxe Bass Gigbag **Gewicht:**  
ca. 2,9 kg **Vertrieb:** Musik Meinel

[www.ortegaguitars.com](http://www.ortegaguitars.com)  
[www.meinldistribution.com](http://www.meinldistribution.com)

